

Tiger-Selfies, Wolf und Bär bei Mittelalterfest: Ausbeutung von Wildtieren mitten in Europa



Elefantenreiten mitten in Europa - eine Ausbeutung der Tiere

Credit: VIER PFOTEN / Aaron Gekoski
Fotograf: AARON GEKOSKI



Gassi gehen mit dem Tiger - und das mitten in Europa

Credit: VIER PFOTEN / Aaron Gekoski
Fotograf: AARON GEKOSKI



Ein Wolf bei einem Mittelalterfest in Frankreich

Credit: VIER PFOTEN - Aaron Gekoski
Fotograf: AARON GEKOSKI

Utl.: VIER PFOTEN deckt auf: Wildtiertourismus in Deutschland, Spanien, Frankreich und Tschechien =

Wien (OTS) - Der skrupellose Missbrauch von Wildtieren zu Unterhaltungszwecken findet nicht nur in Asien, sondern auch mitten in Europa statt. Das belegen aktuelle Recherchen von VIER PFOTEN. Der Organisation zugespieltes Material zeigt legale Touristenattraktionen in Deutschland, Spanien, Frankreich und Tschechien, die zum Teil vom Aussterben bedrohte Tiere ausstellen ([<https://youtu.be/mQKMVjGeBag>] (<https://youtu.be/mQKMVjGeBag>)). Auf den Aufnahmen ist beispielsweise

zu sehen, wie Elefanten, Wölfe und Bären bizarre Kunststücke vorführen müssen oder Besucher mit einem aggressiven Tiger Gassi gehen. VIER PFOTEN fordert die betroffenen Länder auf, Wildtiere endgültig aus der Unterhaltungsindustrie zu verbannen. Touristen werden dazu aufgerufen, derartige Attraktionen zu meiden und an VIER PFOTEN zu melden.

Die Investigationen von VIER PFOTEN in Zirkussen, Zoos und auf Veranstaltungen in Deutschland, Spanien, Frankreich und Tschechien zeichnen ein alarmierendes Bild. Die Tiere in den besuchten Attraktionen werden unter nicht-artgemäßen Bedingungen gehalten und gezwungen, Tricks vorzuführen, die ihren natürlichen Instinkten widersprechen. Um ein Wildtier zu solch einem Verhalten zu bringen, muss sein Wille erstmal gebrochen werden. Das ist oft nur durch die frühe Trennung von der Mutter und durch gewaltsames Training möglich.

„Es ist nicht nachvollziehbar, dass es im 21. Jahrhundert in Europa legal ist, Wildtiere für die Unterhaltungsindustrie zu missbrauchen. Diese skrupellosen Touristenattraktionen sind nicht nur Tierquälerei, sondern befeuern auch die unregulierte Zucht und den Handel mit Wildtieren. Wir wundern uns, was mit den Tieren passiert, wenn sie mal zu alt oder krank sind, um aufzutreten. Wir fordern die Tourismusindustrie auf, keine Wildtiere zu Unterhaltungszwecken zu missbrauchen. Touristen bitten wir dringend, solche Wildtier-Attraktionen zu meiden und uns zu melden“, sagt Kieran Harkin, Leiter der Internationalen Wildtierkampagnen bei VIER PFOTEN.

Elefantenreiten in Deutschland

Für nur fünf Euro kann man in Deutschland auf einem Elefanten reiten. Gäste, die tiefer in die Tasche greifen, können um 180 Euro noch mehr Zeit mit einem Elefanten verbringen. Dann darf das Tier nicht nur geritten, sondern auch gefüttert, gewaschen und spazieren geführt werden. Sind die Elefanten gerade nicht gebucht, führen sie in der Manege Kunststücke vor. Dabei sitzen sie auf kleinen Stühlen, spielen Fußball, stehen auf einem Bein oder lassen einen Artisten auf ihnen klettern. Jedes Jahr gibt es auch ein Tauziehen zwischen den Elefanten und Dorfbewohnern. Im Winter müssen die Tiere Schlitten ziehen. „Elefanten sind extrem sensible Herdentiere. Um sie gefügig zu machen, werden normalerweise sehr brutale Methoden angewandt. In freier Wildbahn wandern Elefanten kilometerweit, suchen frische Nahrung, spielen oder baden. Der Bewegungsmangel in Gefangenschaft verursacht Gelenk- und Rückenprobleme“, so Harkin.

Gassi gehen mit Tigerin Noa in Spanien

Außerhalb der spanischen Hauptstadt Madrid lebt Tigerin Noa gemeinsam mit 100 weiteren Tieren, die für Filmproduktionen vermietet werden. Sind die Tiere nicht gerade an einem Filmset, stehen sie Gästen für Tierpfleger- und Fotokurse zur Verfügung. Hauptattraktion ist dabei Tigerdame Noa. Für 150 Euro pro Stunde dürfen Touristen mit der Großkatze an der Leine spazieren gehen, sie streicheln und Selfies mit ihr machen. „Die Aufnahmen zeigen, wie die Tigerin einen Besucher im Spiel angreift. Zum Glück kam der Mann nur mit ein paar Kratzern davon, es hätte aber auch anders ausgehen können. Noa ist immerhin ein rund 300 Kilo schweres Raubtier mit spitzen Zähnen und scharfen Krallen. Ihr Instinkt lässt sich nicht auf ewig unterdrücken. In freier Wildnis leben nur mehr rund 3.900 Tiger. Es ist erschreckend, dass diese Tiere weiterhin kommerziell gehandelt und wie Ware behandelt werden“, berichtet Harkin.

Wölfe und Bär bei Mittelalterfest in Frankreich

Beim Mittelalterfest in Watten in Nordfrankreich stehen zwei Wölfe und ein Bär im Mittelpunkt des Geschehens. Für nur zwei Euro können die Besucher zusehen, wie die Wölfe durch Reifen springen und auf schmalen Balken balancieren. Der Bär unterhält die Touristen mit Rutschen, Tanzen und Obst von einem Spieß essen. „Die Artisten betonen während der Show zwar immer wieder, dass es den Tieren Spaß macht; die Realität sieht aber anders aus. Die Wölfe sind abgemagert und wirken gestresst. Der Bär fühlt sich mit Leine und Maulkorb sichtlich unwohl. Zwischen und nach den Aufführungen werden die Wildtiere in kleine Anhänger gesperrt. Von artgerechter Haltung fehlt hier jede Spur“, sagt Harkin. Ein weiterer Zoo mit Wildtieren stand im Zentrum der Investigation in Frankreich: Als Höhepunkt der Show ist der Dompteur hier mit bis zu zehn Großkatzen alleine im Käfig. „Das ist mehr als nur fahrlässig. Ironischerweise wird vor der Show ein Video eingespielt, das auf die Wichtigkeit des Artenschutzes der Tiger hinweist. Die Kommerzialisierung und Ausbeutung dieser Tiere hat damit aber nichts zu tun - im Gegenteil“, so Harkin.

Bär auf Skateboard in Tschechien

Die VIER PFOTEN Recherchen in Tschechien decken noch weitere qualvolle Zurschaustellung von Wildtieren auf. In einem Zirkus musste ein sichtlich geschwächter Bär aufwendige Tricks wie Skateboardfahren oder Tanzen mit einem Hula-Hoop-Reifen aufführen. Der jubelnden

Menge, die kaum Notiz von den schlechten Zuständen der Tiere nahm, wurden weitere Shows mit Löwen, Zebras und Elefanten angeboten.

VIER PFOTEN warnt Touristen

Bis strengere Gesetze zum Schutz der Wildtiere in Europa durchgesetzt werden, bittet VIER PFOTEN Touristen, wachsamer zu sein. Sollte ihnen eine Wildtier-Attraktion auffallen, bittet die Tierschutzorganisation dies umgehend zu melden:

[wildlife-tourism@four-paws.org]

(mailto:wildlife-tourism@four-paws.org).

Hochaufgelöste Fotos können Sie hier downloaden:

<https://bit.ly/2lNaFCB>

© VIER PFOTEN | Aaron Gekoski

Einen Rough Cut zum im Text erwähnten Youtube-Video können Sie hier downloaden: [<https://ftp.vier-pfoten.org/?u=G86d6M7d&p=53E64XRZ>] (<https://ftp.vier-pfoten.org/?u=G86d6M7d&p=53E64XRZ>)

© VIER PFOTEN

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

~

Rückfragehinweis:

Mag. Elisabeth Penz

Press Office Austria

VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz

Linke Wienzeile 236, 1150 Wien

Tel: + 43 (0)1 895 02 02 - 66

Fax: + 43 (0)1 895 02 02 - 99

Mobil: + 43 (0)664 3086303

elisabeth.penz@vier-pfoten.org

www.vier-pfoten.at www.vier-pfoten.org

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/227/aom>

*** TP-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.TOURISMUSPRESSE.AT ***

TPT0002 2019-09-10/09:28

100928 Sep 19

Link zur Aussendung:

https://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20190910_TPT0002